in memoriam

Gerald L. Eberlein

Am 12. August 2010 starb Prof. Gerald L. Eberlein, emeritierter Ordinarius für Soziologie der TUM, im Alter von 80 Jahren.

Gerald L. Eberlein baute den 1975 neu gegründeten Lehrstuhl auf und vertrat die Soziologie an der TUM 23 Jahre lang. Aufgrund seiner außerordentlich breiten geistes-, sozial-, natur- und sprachwissenschaftlichen Bildung war er für diese Aufgabe geradezu prädestiniert.

Gerald L. Eberlein studierte zunächst Zoologie und Atomphysik, wechselte dann zur Romanistik, bis er schließlich in der Psychologie, Soziologie und Philosophie seine Heimat fand. Er habilitierte 1970 an der Freien Universität Berlin in Soziologie und Wissenschaftstheorie. 1972 folgte er einem Ruf als Extraordinarius für Soziologie und Sozialwissenschaftstheorie an die Universität des Saarlandes, wo er bis zu seiner Berufung an die TUM wirkte.

Während seiner langjährigen Tätigkeit an der TUM ließ er sich stets von der Überzeugung leiten, dass Soziologie – entsprechend ausgerichtet – gerade an einer technischen Universität mehr sein muss als bloße »Dienstleistung« für die anderen Disziplinen. Ihm kam es immer darauf an, Fragen nach den gesellschaftlichen Bezügen, vor allem nach den in Wissenschaft und Technik zugrunde liegenden Wertmaßstäben, in den Mittelpunkt zu stellen.

In seinem viel beachteten Buch »Maximierung der Erkenntnisse ohne sozialen Sinn?« plädierte er für eine wertebewusste Wissenschaft und wandte sich entschieden gegen eine Wissenschaft, die jedwede Verantwortung für die Folgen ihres Tuns auszublenden scheint. Als Hochschullehrer war Gerald L. Eberlein bei seinen Studierenden beliebt, und viele seiner Schülerinnen und Schüler bekleiden heute verantwortliche Stellen an Hochschulen, in der Industrie und im Dienstleistungsbereich.